

1. Wenn ihr in Städte fahrt dann am besten zwischen 18 und 19 Uhr, da sind alle zum Gebet.
2. Abends wird es in den größeren Städten bis 22 Uhr noch mal sehr geschäftig.
3. Kein Leitungswasser, keine Eiswürfel, kein ungeschältes Obst!
4. Mindestens 3 besser 4 Wochen vor Abreise gegen Diphtherie und Cholera impfen.
5. Das National Payment Netz, an dem fast alle Banken & Geldautomaten angeschlossen sind, gibt weder EC- noch Mastercards Geld. Wenige ATMs hängen an einem anderen Netz und helfen weiter.
6. Zur Orientierung am besten ein kartenfähiges Garmin GPS mitnehmen und unsere Koordinatensammlung nutzen.
7. 6km südlich vom Stadtzentrum von Damascus ist der Bahnhof Khadam. Dahinter liegt das Museum/Bahnbetriebswerk der Hedjaz-Bahn. Museum hat Mo-So 10-14 Uhr auf. Dampfzüge fahren nur noch in seltenen Ausnahmefällen (Gruppenreservierungen).
8. Guter Strand ist kaum zu finden. Entweder vermüllt oder privat oder militärisch.
9. Hotels berechnen gern utopische Strandgebühren (Cham Palace Lattakia 2008: 700SP p.P.)
10. Hotel Riad in Lattakia: unfähig & runtergekommen. Besser Al-Arudia (nur merkwürdige Farben an der Wand; DZ 42\$)
11. Lattakia-Tipps: Restaurant „Allegro“ in der American Street und das Gewölbefacé am Kreisel unten.
12. St. Simeon: die weiteren Sehenswürdigkeiten sind von Schweizern mit Hinweisschildern versehen und mit dem Auto erreichbar.
13. Mezze/Vorspeisen: meist eher nicht so toll und wenig magenfreundlich
14. Bonbons/Traubenzucker mitnehmen – auch für Kids am Wegesrand statt Bakschich.
15. Hama: Norias sehr sehenswert. Restaurierte Altstadt am Flussufer. Hammam neben dem Aspasia Restaurant
16. Geschenke für nette Dorfkinder parat halten (Bonbons, Murmeln, Fußball, Limo, ...)
17. Kurzärmelig absolut kein Problem, wenn Schultern bedeckt.
18. Ramadan: Essen in Restaurants erst ab 19 Uhr
19. Amar el Hosn – Örtchen neben Krak des Chevaliers: 2 gute Hotels mit Pools, Internet, Billiard, Restaurants: Francis und Amar Hotel, weitere im Bau
20. Ausreisegeld für Menschen > 12 Jahre: 1500SP p.P.
21. Bosra: statt dort teuer zu schlafen – besser im Four Seasons Club/Resort oder in Zabadani/Bludan pennen; viel Zeit für Bosras Altstadt einplanen
22. Ramadan:
 Ramadan 2008 (1429): Beginn: 01. Sep. - 29. Sep. 2008. / 30. Sep - Eid Mubarak (Beyram)
 Ramadan 2009 (1430): Beginn: 21. Aug. - 19. Sep. 2009. / 20. Sep - Eid Mubarak (Beyram)
 Ramadan 2010 (1431): Beginn: 11. Aug. - 08. Sep. 2010. / 09. Sep - Eid Mubarak (Beyram)
23. Sprit: Benzin 40SP/L; Diesel 20SP/Liter
24. Kurs: 1 Euro = 66 SP; 1 Dollar = 48SP
25. Außerhalb von Städten (besonders: Damascus, Bosra, Hama // weniger kritisch: Lattakia, Aleppo) sind Shorts auch bei jungen Männern okay.
26. „Ungeziefer“ haben wir grundsätzlich kaum gesehen. Nur Fliegen sind manchmal sehr anstrengend. Es gibt auch die aus der Türkei und Griechenland bekannten Riesenwespen. Die sind aber eher menschenfeindlich (mein Eindruck).
27. Malariagefahr besteht wohl nur im äußersten Norden (Nordosten).
28. Für den Abschied ganz nett: das 1001 Nacht Restaurant an der Autobahn von Damascus zum Flughafen. An der großen Teekanne zu erkennen (Abfahrt: „Fun Fair“ oder so ähnlich)

Damascus

Das Café Noufara, ein altes Teehaus hinter der Umayydenmoschee, in dem ein Geschichtenerzähler Geschichten aus Tausend und einer Nacht erzählt.
 Haupt-Bazar Suq al-Hamediyeh zur Omayyaden-Moschee, im 8. Jh. auf dem Heiligen Bezirk des Jupiter-Tempels und der christlichen Täuferbasilika erbaut.

Damascus-Khadem Betriebswerk, 6 Km südlich wo sich die Ausbesserungshallen der syrischen Hedjazbahn (CFH) befinden.

„Die Werkstätten sind wohl die sehenswertesten im Mittleren Osten, mit einer unglaublichen Sammlung von abgestellten Dampflokomotiven und alten, noch immer voll funktionsfähigen, transmissionsbetriebenen Maschinen, bei deren Betrachtung man sich in die Gründerzeit der Bahn zurückversetzt fühlt.“ Überall sind Wagen und Geräte abgestellt.
 Seit Neuestem gibt es ein Museum (Di-So 10-14 Uhr) zwischen den Lokhallen. Gegen kleines Trinkgeld wird man bei Tageslicht gern von den Angestellten rumgeführt.



Bahnhof Damaskus-Kanawat : Built in 1917. Der Bahnhof in der Stadt ist noch für Jahre gleislos, da die Strecke unterirdisch verlegt werden soll.

die berühmten Basare, wie den Soukh al-Hamidiyeh, Soup Midhat Basha in der langen Straße, Soup Al-Harir (Stoffe), Al-Khayatin (Schneider) und Al-Bzurieh (Gewürzmarkt). Goldschmiede-Basar, in dessen Nähe: das Museum arabischer Medizin und Wissenschaft, das Marestan al-Nuri befindet.



In der Gegend des Hochhauses mit der Sony-Werbung ist das Elektronikviertel.

Hinter der Hauptpost liegt erst der Alko-Store (um die Ecke vom Afamia-Hotel), dann der Handwerkermarkt (in Ex-Moschee) und dahinter das Nationalmuseum und dahinter die Minibus-Station.



Gutes Essen gibt es z.B. in der Gegend der Touristinfo.

Palmyra

Zw. Damascus & Palmyra: Bagdad Cafe. Shop & Übernachtung bagdadcafe66@lycos.com
+00 963117410449



Camping+ Pool:

Sehr schmaler, keilförmiger Oasengarten. Ausreichender Schatten. Gepflegte Anlage und ordentlicher Pool (ca. 4 x 10 m), aber sehr primitive sanitäre Anlagen. Das archäologische Areal ist von hier gut zu Fuß erreichbar. Gegenüber vom Zenobia Cham Palace. an der südlichen Ecke des Baal-Tempels
abu Achmed ist der Besitzer der kleinen Oliven und Dattelpalmenoase

sehr nett, es gibt auch Essen und Granatäpfel

sowie Datteln



Palmyra soll mit Baalbek und Petra die größte archäologische Sehenswürdigkeit im nahen Osten sein und es ist auch wirklich riesig. Säulenstrassen, Grabtürme und Tempel sind über eine Strecke von mehreren Kilometern verteilt. Der Ausblick von der Terrasse des Hotels Zenobia ist bei Sonnenuntergang einfach prächtig. Ganz großartig auch das Licht kurz nach Sonnenaufgang.
Im Ort Tadmur (dem neuen Palmyra) gibt es einige kleine Hotels. Wir waren im leeren Zenobia Cham Palace, das auch ein paar Zimmer mit Blick auf die Ruinen hat.
Das Museum ist Mist, der Baal-Tempel und das Colloseum verlangen Eintritt (150SP p.P.)
Ebenfalls in Palmyra: die Araberburg Maan, sehr, sehr großartig, wenngleich leer. Toller Ausblick von oben. Nicht das Tal der Gräber vergessen! Teile der Tempelanlagen sind im Nat.museum in Damascus!

Qasr al-Hair ash-Sharqi

Zw. Palmyra und Euphrat

Zwischen Deir-ez-Zor und Palmyra gibt es das Wüstenschloss "Qasr al-Hair ash-Sharqi". Der Kalif Hisham II liess es 729 als Erholungs- oder Lustschlösschen bauen. Von As Suknah ist die Straße dorthin kaum zu finden. Kleinen Umweg über die Hauptstraße nach Osten fahren. Dort gibt es einen Abzweig nach Norden, der an Nomadendörfern vorbei zum Wüstenschloss führt und auf die Straße nach Resafa mündet.



Gegenüber (1km) bei den Häusern gibt es den Schlüssel für die verschlossene Karawanserei. In das Wüstenschloss selbst und zu dem außen liegenden Bad gibt es auch so ohne Schlüssel.



Resafa, Sergiopolis

50km südlich von Raqqa, ein Stück nördlich von Quasr al Hair ash Sharqui

Ein Abstecher führt uns in die Wüste nach Resafa, dem frühbyzantinischen Pilgerzentrum Sergiopolis, mit den Ruinen der Kirche des Hl. Sergius und einer Basilika aus dem 5. Jh.; Aufstieg zur Festung Halabiye, von Palmyras Herrscherin Zenobia angelegt, dann Verteidigungsburg der Römer gegen Osten und später auch von den Arabern als Festung genutzt. Bei einem Besuch sollte man auch nicht die riesigen Zisternen, die Weitbogenbasilika und die Außenfassade des Nordtores versäumen. Auf Löcher im Boden im Nordteil achten! Tief! Im Osten (hinter der Anlage) ist ein kleines Cafe, wo drei Autos im Schatten parken können.



Zisterne (eine von drei)



Weitbogenbasilika



Qalaat Jaabar

Am Euphrat bzw. am Buhayrat al Azad (Assad-See)



Auf einer Halbinsel im Euphratstausee liegt die im mesopotamischen Stil erbaute Burg Qala` at Djaber, die einzige aus Lehmziegeln errichtete Festung.

Die Straße führt über die militärisch bewachte Staumauer. Touristen werden nach Passkontrolle durchgelassen.

Es geht vorbei an Baumwollfeldern und Dörfchen. Dann schlängelt sich eine Straße zur 2. Landzunge im Stausee, wo die Festung steht. Die Strände sind ziemlich vermüllt.

Die Burg von innen ist nicht der Hit. Mehr so eine Müllkippe. Wie lange der Turm noch steht ist ungewiss. In den Resten eine Baracke liegen tausenden Tonscherben ...

Aleppo

Der Besitzer Abdel Hay Kaddour betreibt in der malerischen Innenstadt Aleppos in einem stilvoll renovierten Altstadthaus auch das kleine Hotel Dar Halabia (Tel.: +963-21-3323344)
email: halabiatur@net.sy - Internet: www.halabia-tours.com

The monumental gateway to the citadel is perhaps its most impressive feature. The main building is connected to the street by an eight arched bridge - arriving at the citadel you have to make a hard turn to the right to enter the castle then another hard turn to the left then right in a series of five turns until you access the main enclosure of the castle. It was a brilliant technique of early Arab defensive military architecture that slowed down considerably a besieging army.

Großartige Restaurationsarbeiten da oben auf der Zitadelle. Toller Blick über die Stadt. Gutes Cafe vor der Zitadelle.

sehenswert:

Souk, Nationalmuseum, Zitadelle, Bahnhof, Omajjaden Moschee, Hotel Baron, in dem Agatha Christie (Zimmer 203), Lawrence von Arabien (Zi 202) wohnte und wo die Unabhängigkeit Syriens verkündet wurde (Zi 215); Kirchen und Handelshäuser im Christenviertel (inkl. Hotel im Bait Wakil www.baitwakil.com)

- bait Aijqbash: armenisches Herrenhaus, toller Innenhof – heute Museum (10-14 Uhr)
- nordwestlich der Stadt: Simonskloster und weitere zugehörige Gebäude in der Umgebung Refadah, Qatoura, Sit el Roun ... unterwegs: Mushabbak und etwas weiter abseits Qualb Lhose (jeweils tolle Klosterruinen)
- in Daraa den alten Tempel haben wir nicht gefunden: Ain Dara mit Resten eines hethitischen Ishtar-Helligtums.



Restauranttipps: Jdayde-Restaurant+Hotel hinter der Marmonitenkirche

Internetcafe und Elektronikviertel ist aus dem Hotel Baron raus 2x rechts

Im Herbst: Baumwollfest

Exil-armenische Hochburg. Damit mehrere christliche Viertel.

Simonskloster

Von Aleppo gelangt man nord-westlich zum Simeon Kloster, einer beeindruckenden Klosteranlage mit (für Klöster) biblischem Alter. Dieses Monument zeigt, dass Syrien einer der frühesten Kristallisationspunkte der christlichen Religion war (und in einigen Bereichen noch ist).
Guter Blick auf die Umgebung. Sehenswert die Kirche im Nordteil mit der „Taufabrik“.



Möchte man auch etwas für die Kleinen tun (oder die Junggebliebenen), dann empfehle ich den Wasserpark „blaue Lagune“ an der Autobahn Richtung Damaskus südlich von Aleppo (Achtung: schließt wie die meisten Freibäder um 18.00 Uhr)



Unterwegs dorthin aus Richtung Aleppo: Mushabbak sowie Bab al Hawa (siehe Nelles Guide S. 110)

Tote Städte bei Apamena



„al-bara“

Zentrum der Oliven- und Weinproduktion, in das Gebiet der „Toten Städte“: auf einem Karstplateau Ruinen längst aufgegebener frühchristlich-byzantinischer Siedlungen mit zahlreichen Basiliken, oft architektonische Meisterwerke. Bara (بارة in Arabic) or longer Al-Bara is one of the former "Dead Cities" in northwestern Syria. It is located in the Jebel Riha, approx. 65 km north from Hama and approx. 80 km southwest from Aleppo.

The settlement was established in the fourth century at an important trade route between Antioch and Apamea.

Die tote Stadt ist von bitumierten Straßen durchzogen und landwirtschaftlich genutzt. Riesig in den Ausmaßen. Man sieht schon 1-2 weitere tote Städte (u.a. Betrsa), die auf dem Weg nach Serjilla liegen



Serjilla (Arabic: سيرجيلة)

Serjilla is one of the best preserved of the Dead Cities in northwestern Syria. It is located in the Jebel Riha, approx. 65 km north from Hama and approx. 80 km southwest from Aleppo, very close to ruins of another "dead city" of Bara. In einem Tal gelegen mit ein paar außergewöhnlichen Bauwerken.

Die Straße führt auch noch zu Rabeah, Shinshra – ebenfalls sehr sehenswert!

Lattakia

Lohnt eigentlich kaum. Gute (teils westliche) Restaurants

Für uns Station zum Besuch der Küste, des Saladdins Castle und Ugarit
Restauranttipp: „Allegro“ in der American Street, wo auch die meisten anderen Restaurants sind
Nördlich gibt es einen Ort „Kassab“: der ist beliebt, weil es da kühler ist
Bei Ras al Bassit gibt es angeblich Strände.

Ugarit

Auf diesem Ruinenfeld wurde das erste Alphabet in Keilschrift von 1200 v. Chr. gefunden. Frühere Keilschriftzeichen bedeuteten immer Silben. Das war die große Revolution. Ohne Ugarit müssten wir jetzt, um dies zu lesen, nicht nur 26 Buchstaben, sondern ein paar hundert Silben kennen.

Es heißt, da wäre nicht viel zu sehen. Wir haben es nicht besucht.



Saladdins Castle = Qala'at salah ad-Din

Ist gut ausgeschildert. Kurvige Straßen.
Anfahrt aus Lattakia siehe Nelles Guide S. 110



Apamea (Afamia)

The city had 6.3 km of walls with seven major gateways - a drive around the site shows where excavation has revealed some of the earliest parts of walls to a height of 10 meters.



Gigantische Anlage und dann noch ganz hübsch die Zitadelle nebendran

Auf dem Weg nach Hama liegt noch Qhalaat Sheizar, wo es auch schon ein Noria (Wasserrad) gibt

Hama



unterschiedlich schnell, und der Zuhörende hat dabei das Gefühl einer Musik zu lauschen. Das sagt jedenfalls mein Reiseführer. Bei meinem Besuch ist der Wasserstand sehr tief und sie drehen sich leider gar nicht. Aber schön ist es trotzdem, dem Orontesfluss entlang zu spazieren und diese riesigen Holzräder zu bestaunen. Allerdings stinkt der Fluß im Sommer sehr. Sehenswert die Altstadt von Hama, die gerade saniert wird. Im alten Hammam (Oriental Batman ;-)) ist ein gutes edles Restaurant. Nebendran Künstlerviertel.

Interessante jüngere Geschichte der Stadt.



Die Zitadelle ist ein Wochenendausflugsziel ohne erwähnenswerte Sehenswürdigkeit.

Bekannt sind die Wasserräder. 15 Norias (Wasserräder), die meisten mit über 20 Metern Durchmesser, gibt es noch auf dem Stadtgebiet. Sie verhalfen der Stadt in vorislamischer Zeit zu Wohlstand. Durch ihr Wasserschöpfen wurde die ganze Umgebung fruchtbar gemacht. Die Räder drehen sich je nach Grösse und Wasserstand



Famous early 14th century Arab historian and poet who was Emir of Hama at the time of Ibn Battuta's journey. He died in 1331 and is buried in this mosque on the banks of the Orontes.

Completely destroyed in 1982 in the Hama Uprising, it has recently been rebuilt by the Dept. of Antiquities. The Umayyad origins of the building are reflected in the Treasury which is similar to that in the courtyard of the Umayyad Great mosque in Damascus.

Qasr ibn al Wardan

Qasr ibn Wardan (قصر ابن وردان in Arabic) is a 6th century castle complex located in the Syrian desert, approx. 60km northeast from Hama.

Built in 564AD under Justinian, this fort/palace/church located on the western edge of the Syrian desert was one of many built to defend the empire against the Persian threat to the East and possibly also to control the local Bedouin tribes. Its horizontal bands of black basalt and yellow brick combine to create a surprisingly elegant building seemingly in the middle of nowhere.



beehive houses auf dem Weg dorthin

When you first arrive at Qasr Ibn Wardan, a question invariably enters your mind "Who the heck would build a fortress in such a godforsaken place?"

The question really is a bit of mystery, and you will have plenty of time to ponder it while walking along the ruins. Even though the ruins are no more than 30 minutes from the lush plains around Hama, this Byzantine fortification is built along a stretch of complete desert. It really is a wonder just how a Byzantine outpost could have survived here, but as you can tell by the size of the ruins, they not only survived but thrived. Auf Wunsch schließt der Wächter auch den linken Komplex auf, wo es noch alte Mosaikböden gibt.

If you come on your own or with a hired car, though, and you have another hour or two to spare, make sure you continue on to the never-visited ruins of Andarin. You won't be disappointed. (Haben wir nicht gemacht).

Stattdessen sind wir zum **Qalaat Shamaan**, einer Burgruine auf einem Vulkankrater. Von dort (bei Salamiyah) auf dem Rückweg nach Hama liegt ein **Freibad mit Rutsche**.



Krk des Chevaliers

Campingmöglichkeit beim Restaurant / Hotel La Table Ronde (am Eingang der Burg vorbei noch ein Stück steil den Berg hinauf, dann entweder auf einem Kiesplatz mit Blick auf die Burg oder einem Terrassenweg mit Blick in den Ort hinunter). Sanitäre Anlagen in einem extra Toilettenhaus bzw. in einem Zimmer des Hotels.

Tel.: 031-740280 // Mobil.: 093-471280

Ein Symbol für die Kreuzritterherrschaft in dieser Region ist die Kreuzritterburg "Krk des Chevaliers", zwischen Homs und Tartous. Eine trutzige Burg hoch über der Landschaft, mit drei Ringmauern, Rittersälen und vielen Türmen. Vom höchsten Turm, dem Kommandoturm, hat man eine fantastische Aussicht übers Land und bis zum Meer.



Neben dem Castle ist ein kleines billiges Hotel+Restaurant (la Table Ronde) Sehr sehenswert. Taschenlampe mitnehmen!

Im Nachbarort Amar el Hosn gibt es zwei sehr gute Hotels mit Pool und Restaurant (das Francis und das Amar) – leider ist es da recht laut, weil überall gebaut wird.



An der Küste ist es wieder schwierig vernünftigen Strand zu finden. Am besten einen lokalen Zugang suchen und dann ein Stück rauf oder runter zu einem Privatstrand einer Ferienanlage gehen (am Zaun vorbei, ganz easy).

Kloster Deir Mar Musa al Habaschi



دير مار موسى الحبشي

(etwa 80 km nördlich von Damaskus bei An Nabk). Straße führt bis zum Fuß der Klosteranlage, wo das Kloster ein neues Gebäude errichtet. Ab da marschieren wir den steilen Weg hoch zum Kloster Deir Mar Musa al Habaschi. Der Eingang ist wohl wirklich tief gebückt durch ein Loch in der Mauer. Wir gehen über die neue Staumauer statt über die Brücke. In dem größeren Komplex (mit dem Turm) gibt es eine Terasse und eine Höhle.

Maalula

Das ist ein christlicher Ort, in dem noch Aramäisch gesprochen wird. Jesus soll in dieser Sprache gesprochen haben. Und man merkt deutlich, das es christlich ist. Die Restaurants sind während des Ramadans auch tagsüber geöffnet und überall, sogar an Kiosken, werden Wein, Arak, Bier und andere Alkoholika angeboten. Es gibt viele Geschichten und Sagen um diesen Ort, unter anderem von Rafik Shami. Diesen syrischen Schriftsteller, der seit langem in Deutschland wohnt und auch deutsch schreibt, kann ich allen Syrienreisenden als Einstimmung empfehlen. Maalula selbst liegt in einer Schlucht, die Häuser an den Berg geklebt, und zuhinterst wird die Thekla-Schlucht ganz schmal, sodass man nur noch knapp durchwandern kann. Eigentlich ein sehr schöner Ort, aber wie meistens, wenn man von etwas schon jahrelang gehört hat und dann endlich mal selber dort steht, ist es dann doch nicht so gewaltig wie in der Phantasie. Sehenswerte enge Gassen und Höhlenhäuser.

Bosra

Neben der Festung und dem Amphitheater darin lohnt sich extremst die Altstadt. Riesige Anlage, teils noch bewohnt. Unglaublich gut erhalten.



Leider nur das extrem teure staatliche Hotel Cham Palace.



Im Nachbarort Daara lohnt sich noch der Besuch des alten Hedjaz-Bahnhofs!



SONSTIGES

Dmeir

Kurz hinter Damascus Ri. Palmyra. Im Zentrum: Steinblock des Zeus-Tempels aus dem 2. Jahrhundert.
Via Duma und Adra.

Khan al Hallabat

N34 20.55.58

E38 04.16.06

(ein kleines Stück nördlich vom Bagdad Cafe bei Palmyra)

Dann habe ich noch eine kleine Fahrt zum Khan al Hallabat gemacht, Googleearth teilte mir den genauen Standort mit. Ist nicht so sehenswert, wie anfaenglich gedacht, aber fuer eine 2000Jahre alte Ruine schon 7 Kilometer maessige Piste wert. Auf dem Rueckweg dann noch ein Schild Qasr Sukkari gesehen, das konnte ich mir nicht entgehen lassen. War wohl mal ein Landhaus mit Wehrturm oder so. Faehrt man weiter, sieht man noch eine weitere Ruine. Nebenan werden noch immer Stein gehauen, scheint also der Steinbruch von Palmyra zu sein.



Sednaya

Zabadani:



Kühler Ausflugsort der Damaszener, da er auf 1300m Höhe liegt. Zu sehen gibt es hier außer Bergen und etwas mehr grün eigentlich nix. Internetcafes wie Sand am Meer. Extrem gute Restaurants.

Hier auch: Syrian Scout Center (an der Libanesischen Grenze)